

Ungeheuchelt, ungefälscht und ungefärbt

Die aktuelle Gefahr: Betrug, Falschheit, Heuchelei

Der Zuruf in unserem Lied: „*Willst du gehen mit uns?*“ ist gut. Ich habe aber auf die Worte: „*Ja, wir gehen ein zum Himmel nach der Bibel.*“ achtgegeben. Es besteht nur eine einzige Möglichkeit, in den Himmel einzugehen: Wenn der Mensch nach der Bibel geht. Nicht auf irgendwelchem anderen Weg, der vielleicht von Menschen gekennzeichnet ist oder von Menschen gelehrt wird. Nur den Weg der Bibel! Darum ist bei uns auch die Bibel immer am Anfang und am Ende. Sie ist unsere Richtschnur und unser Kompass. Nach der Bibel wollen wir uns in Allem orientieren und uns auch selbst immer nach der Bibel prüfen. Wir wissen aber, dass wir uns heute in einer sehr gefährlichen Zeit befinden. Diese Zeit ist aber in dem Sinn gefahrvoll, dass uns heute große Gefahren drohen, größere, als die schon in der Morgenzeit waren. Der Apostel Paulus sagte damals:

- ***„Es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit.“ (2. Thess 2,7)***

Diese Gefahr hat sich dort nur ein wenig gezeigt, aber heutzutage sehen wir sie in ausgedehnter Weise. Das Merkmal dieses Geheimnisses ist der Betrug, die Heuchelei, das Falsche, womit wir immer wieder zu tun haben, konfrontiert werden, dem wir immer wieder begegnen und wovor wir überall aufpassen müssen. Ich möchte zu unserem Thema ein Wort aus 2. Samuel 20, 9 bringen, wo uns ein Vorfall im Alten Bund gezeigt wird. Hier wird von einem Ereignis berichtet, welches uns auch bis auf die heutige Zeit zur Warnung dient. Ich lese von Joab. Er war einer von den obersten Feldmarschällen, von den – so könnte man heute sagen – Kriegsherrschern beim König David.

- ***„Als sie aber bei dem großen Stein bei Gibeon waren, war Amasa vor ihnen angekommen. Joab aber trug einen Waffenrock und darüber einen Gürtel mit einem Dolch; der war befestigt an seiner Hüfte in der Scheide, und wenn diese heraustrat, entfiel ihr der Dolch. Und Joab sprach zu Amasa: Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab fasste mit seiner rechten Hand Amasa bei dem Bart, um ihn zu küssen. Und Amasa hatte nicht Acht auf den Dolch in der linken Hand Joabs. Der stach ihn damit in den Bauch, sodass seine Eingeweide auf die Erde fielen, und gab ihm keinen Stich mehr und er starb.“ (2. Sam. 20, 8-10)***

Welch eine Begegnung, in der zwei große Feldherren sich sozusagen begrüßt haben! Welch ein trauriger Fall! Wir wissen, wie der König David später, vor dem Sterben, seinem Sohn Salomo auf diesen Vorfall hin sagte:

- **„Auch weißt du sehr wohl, was mir getan hat Joab, der Sohn der Zeruja, was er tat den zwei Feldhauptleuten Israels, Abner, dem Sohn Ners, und Amasa, dem Sohn Jeters, wie er sie ermordet hat und so im Krieg vergossenes Blut im Frieden gerächt und unschuldiges Blut an den Gürtel seiner Lenden und an die Schuhe seiner Füße gebracht hat.“ (1. Kön. 2,5)**

Wir lesen im Psalm 5, 7, da heißt es:

- **„Der Herr hat Gräueltat an den Falschen.“**

Ja, so etwas ist vor Gott ein Gräueltat! Eines von den schlimmsten Dingen, die es gibt, ist Falschheit. Ja, wir sind heute in einer Zeit, wo viele Fälschungen vorkommen, und wir müssen dies als eine Warnung immer wieder anführen, damit wir uns an dem messen und uns alle prüfen. Denn Falsches soll nicht an uns gefunden werden. Wenn Gott Gräueltat an diesem hat, so müssen wir uns als Kinder Gottes ganz anders zeigen, damit wir nie der Falschheit beschuldigt werden. Wir wissen, dass heute vieles gefälscht wird. Es wird immer falsches Geld und falsches Gold im Umgang angetroffen. Wir hören, dass manche Betrüger, wie uns erzählt wurde, als scheinbare Berater Geld wegen großer Zinsen anzulegen versprechen. Und wie viele Menschen haben Vertrauen zu ihnen gewonnen und dadurch großen Schaden erlitten. Sie haben ihr Geld in einer Bank angelegt, damit es große Zinsen einbringe, und es war Betrug! Solch eine Bank gab es gar nicht. Somit ist es für uns alle eine Lehre. Viel Unheil ist schon angerichtet worden, wie uns das Erlebnis mit diesen bekannten Geschwistern zeigt, die großen Schaden erlitten, weil sie sich einem falschen Berater anvertrauten.

Ungefälschtes Zeugnis.

In den Sprüchen 12, 17 heißt es:

- **„Wer die Wahrheit spricht, bringt Rechtes vor, ein falscher Zeuge hingegen (nur) Betrug.“**

Uns wird von den Aposteln von Zeugenbriefen erzählt, welche sehr vorsichtig waren und nicht jedem Zeugnis geglaubt haben. Wir wissen, dass Johannes der Täufer wohl die Leute, die zu ihm kamen und ihre Sünden bekannten, getauft hat, aber er forderte von ihnen, dass sie rechtschaffene Früchte ihrer Buße (oder Bekehrung) bringen sollen. Er meinte damit: Zeigt jetzt in eurem Leben, dass ihr es wirklich aufrichtig gemeint habt; dass es keine Heuchelei und kein Betrug ist. Denn er sagte: „*Einem jeden*

Baum ist schon die Axt an die Wurzel gelegt. Darum welcher keine guten Früchte bringt, wird abgehauen.“ Darum sind unser Wandel und unsere Werke das beste Zeugnis.

Ungefälschte Brüder

Der Apostel Paulus war in großen Gefahren, aber scheinbar war die größte Gefahr: die „*Gefahr unter falschen Brüdern.*“ Auch dies hat er erleben müssen. Und wenn damals so etwas Betrügerisches war, so ist es auch heute noch der Fall, denn wie viel mehr Falschheit, wie viel mehr Betrug gibt es heute, nicht nur bei einfachen Leuten, sondern auch bei Ehrwürdigen, sogar bei der Regierung. Es wird immer wieder frisch aufgedeckt: Betrug, Heuchelei, Falschheit, Bestechung, Korruption und Untreue. Alles dieses ist ein Zeichen dieser Zeit – etwas Schreckliches! Und darum sollten wir darauf achten, damit wir nicht töricht sind und durch solche Leute in eine Falle kommen und von ihnen in dieser oder jener Hinsicht betrogen werden. In Gefahr unter falschen Brüdern. Ein Mann, der sich als ein Bruder der Gemeinde Gottes ausgab, wurde früher immer zuerst in einem Gespräch von den Brüdern geprüft. Man handelte jenes Mal so, wie es in einem Sprichwort heißt: Rede, auf dass ich dich erkenne. Man glaubte dem Zeugnis nicht völlig, sondern prüfte, ob dies Zeugnis auch echt sei. Freilich ist es heutzutage viel schwieriger denn je zuvor, die Falschheit, den Betrug und die Heuchelei zu erkennen. Jesus warnte und sagte: „*Sehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafkleidern einhergehen, aber inwendig sind sie reißende Wölfe.*“ Wir können jeden Brief in der Bibel aufschlagen und untersuchen, ob er von Petrus, von Paulus oder von einem anderen Apostel geschrieben ist – in jedem Brief sind Warnungen vor Betrug und Falschheit. Und sie kommen in unserer Zeit noch viel mehr vor. Heutzutage sind sie in solch einer Fülle, in solch einem Maß, wie es noch nie in einer Zeit gab. Darum möchten wir jeden davor warnen. Es sagt auch der Apostel Paulus in 2. Kor. 11, 13-15:

• ***„Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter und verstellen sich als Apostel Christi. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit; deren Ende wird sein nach ihren Werken.“***

Ungefälschter Christus

Schon in der Morgenzeit gab es solche, die sich fälschlich als Christus, als Christi Apostel verstellten. In Matt. 24, 24 hat Jesus davor gewarnt, dass

falsche Propheten und falsche Christusse aufstehen werden. Was heißt falsche Christusse? Menschen, die sich auch heutzutage persönlich als Christus ausgeben. Ich habe mal gelesen, dass in diesem letzten Jahrhundert über 30 Männer aufgestanden sind, die sich als Christus ausgaben.

Aber mit diesem Ausdruck ist nicht nur dies gemeint. Jesus sagte: Man wird sagen: Hier ist Christus, da ist Christus! Aber glaubet es nicht! Es bedeutet: Hier ist die Gemeinde Christi, dort ist die Gemeinde Christi oder die Gemeinde Gottes. Also gibt es viele falsche Gemeinden. Ja, man muss sagen: Hunderte und Aberhunderte solcher Gemeinden, die sich als Christi Gemeinde ausgeben, und die Gefahr ist, betrogen zu werden, verführt zu werden. Also möchte darum ein jeder aufpassen und ein jeder nicht gleich glauben, wie auch der Apostel Johannes sagte, als er fast hundertjährig war: „*Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind.*“ Darum muss alles auf den Prüfstein gelegt werden. Man muss alles, wie wir schon sagten, nach der Bibel prüfen.

Ungefälschter Geist

Wir lesen in 1. Könige 22, als der König Ahab und Joschafat in den Krieg gehen wollten und die Propheten fragten: Wird Gott uns den Sieg geben oder nicht? Dann sagten alle Propheten wie aus einem Mund: Ja, der Sieg wird auf unserer Seite sein! Geht in den Streit! Aber die Antwort war nicht die Wahrhaftige, nicht die Göttliche. Als der Prophet Micha danach gefragt wurde, hatte er ganz anders gesagt. Darum sehet, 400 Propheten, haben alle wie aus einem Munde „Ja“ gesagt und nur einer von diesen Propheten sagte die Wahrheit. Das waren alles falsche Geister, die aus diesen falschen Propheten redeten. Wie Micha ihnen auch sagte:

• ***„Und der HERR sprach: Wer will Ahab betören, dass er hinaufzieht und vor Ramot in Gilead fällt? Und einer sagte dies, der andere das. Da trat ein Geist vor und stellte sich vor den HERRN und sprach: Ich will ihn betören. Der HERR sprach zu ihm: Womit? Er sprach: Ich will ausgehen und will ein Lügengeist sein im Munde aller seiner Propheten. Er sprach: Du sollst ihn betören und sollst es ausrichten; geh aus und tu das! Nun siehe, der HERR hat einen Lügengeist gegeben in den Mund aller deiner Propheten; und der HERR hat Unheil gegen dich geredet.“ (1. Kön. 22, 20-23)***

Hierin sehen wir, dass es solche falsche Geister gibt. Wie viele werden heute betrogen, indem sie meinen, sie hätten den Heiligen Geist! Als ich in der Ukraine war und dort mit den Zungenrednern sprach, da gaben sie in Allem nach, aber sich von dem Zungengeist zu trennen (ihn auszutreiben

zu lassen), fürchteten sie sich und meinten, es sei der Heilige Geist. Sie selber bezeugten, dass viele von denen, die den „Zungengeist“ vermeintlich als den Heiligen Geist empfingen, in Wirklichkeit mit bösen Geistern besessen wären. Dieser Geist müsste ausgetrieben werden. Selbst sie bezeugten dies. Aber auch sie waren wiederum von einem anderen Geist besessen und betrogen. Darum ist es wichtig, dass wir auch heute auf diese Stelle der Schrift achtgeben und sagen: Der Geist muss geprüft werden! Auch viele, die sich zur Gemeinde Gottes bekennen, sind betrogen und berufen sich auf den Heiligen Geist. Sie sagen zu uns: „Der Heilige Geist hat uns so und so gesagt.“ Es steht doch in der Apostelgeschichte: „Der Heilige Geist sagte: „Gehet nicht.“ Oder der Heilige Geist sagte dies oder jenes.“ Ja, das geben wir zu, dass der Heilige Geist ein Zeuge Gottes ist, aber Gott hat nicht nur diesen Zeugen, sondern noch einen andern Zeugen und das ist das Wort Gottes. Und wenn dieser Geist wirklich der Heilige Geist ist, dann ist das, was er redet und wovon er zeugt, immer mit dem Wort Gottes übereinstimmend. Darum können wir es einfach nach dem Wort Gottes prüfen, und wenn der redende Geist wirklich mit dem Wort Gottes übereinstimmt, dann kann man sagen: Ja, es ist der Heilige Geist! Aber, wenn da Auseinandersetzungen vorkommen, dann kann man im Voraus schon sagen: Dies ist nicht der Heilige Geist! Solch einen Geist, der nicht ganz mit dem Wort Gottes übereinstimmt, können wir nicht als den Heiligen Geist erkennen. Gott helfe allen und bewahre uns vor solchen Irrgeistern. Nicht nur von außen müssen wir vor Gefahren aufpassen, sondern auch auf uns selbst achten, damit wir Gott wohlgefällig sind. Und wenn wir sagen, dass wir nach der Bibel in den Himmel eingehen, dann muss bei uns auch alles nach der Bibel stimmen. Jesus sagte:

- **„Seid klug wie die Schlangen, aber ohne Falsch (Falschheit) wie die Tauben.“ (Matt. 10,16)**

Es gibt ein Sprichwort: „Besser eine bittere Wahrheit, als eine süße Lüge.“ Lasst uns immer darauf achten, dass Jesus an denen Wohlgefallen hatte, die ohne Falsch waren. Als er Nathanael das erste Mal sah, sagte er:

- **„Sehet ein rechter Israelit, in welchem kein Falsch ist.“ (Jo.1,47)**

Diese Eigenschaft möchte Gott auch uns geben, auf dass Jesus von einem jeden sagen kann: Ein rechter Israelit, in welchem kein Falsch ist. Das ist wichtig, um dadurch Gott zu gefallen. Vielleicht gefallen wir den Menschen auf diese Art nicht, weil den falschen Menschen eher die Falschen gefallen als diejenigen, die ohne Falschheit sind. Solche, die vielleicht eine bittere Wahrheit sagen, eine Wahrheit, die man nicht gerne hört. Wir haben ein Traktat, in dem es heißt, dass es solche Wahrheiten gibt,

die man nicht gerne hört, aber die trotzdem heilsam und gut für einen jeden von uns sind. Wenn Gott auch uns unsere Mängel offenbart und unsere Fehler zeigt, wie wir es in der Offenbarung finden, so ist es immer gut gemeint. Gott hat Gedanken des Heils, er hat Gedanken des Friedens; er will uns, wenn er uns Mängel offenbart, von diesen Mängeln und Fehlern befreien. Dies tut er immer, weil er uns liebt. Darum heißt es: *„Welchen ich lieb habe, den strafe und den züchtige ich.“* Und darum sollen wir dies auch aus Liebe an unsrem Nächsten tun. Es heißt:

- ***„Der Gerechte schlage mich freundlich und weise mich zurecht; das wird mir wohl tun wie Balsam auf dem Haupte.“ (Ps. 141,5)***

Dies heißt: strafen und auch einer den andern ermahnen. Wir sollen keine Stummen sein und sollen das Unrecht nicht übersehen, aber es soll in Liebe geschehen, mit dem Motto: *„Siehe, wie du seine Seele gewinnest.“* Aus diesem Grund lasst uns einer dem andern helfen. Aber ein jeder von uns soll ohne Falsch sein.

Ungefärbter Glaube

In 1. Tim. 1, 5 schreibt der Apostel Paulus, dass ein jeder ein gutes Gewissen und einen *„ungefärbten Glauben“* haben soll. Kann der Glaube auch gefärbt sein? Wie kann der Glaube gefärbt werden? Viele haben einen gefärbten Glauben. Heute finden wir tausende und Millionen Menschen, die alle bezeugen und sagen, sie seien Gläubige. Viele schlagen an ihre Brust und sagen: Ich bin ein Gläubiger! Aber wir sehen an ihnen, dass ihr Glaube gefärbt ist. Sie stellen sich besser hin, als sie in Wirklichkeit sind. Ihre Frömmigkeit zeigt sich nur, wie bei den Pharisäern vor den Menschen, um von ihnen gepriesen und gelobt zu werden. Jesus sagte von ihnen: *„Sie sehen von außen aus, wie geschmückte Gräber, hübsch und schön, aber inwendig sind sie voll Faules und Totes.“* Darum möchte uns der Herr helfen, dass wenn wir uns als Gläubige ausgeben und die Menschen uns sehen und prüfen, sie dann sehen können, dass unser Glaube, den wir bezeugen, ungefärbt ist. Was wir bezeugen, muss sich auch in unserer Tat zeigen und muss in unserem Leben gesehen werden. Dies ist ein ungefärbter Glaube. Wenn ich bezeuge und sage *„Ich bin ein Gläubiger“*, muss sich dies auch in allem in meinem Leben beweisen. Wie viele wurden enttäuscht und sind in die Welt zurückgegangen, weil sie sich an der Falschheit der Christen gestoßen haben? Weil gepredigt und bezeugt wird das Eine, und in der Tat erscheint etwas ganz Anderes. Gott helfe uns allen, dass wir alles, was wir bezeugen, auch ausleben.

Ungefärbte Liebe

In 2. Kor. 6,5-6 sagt der Apostel Paulus:

- ***„in allem erweisen wir uns als Diener Gottes: in großer Geduld, ... in ungefärbter Liebe.“***

Schon jenes Mal stand die Gefahr durch etwas Gefärbtes, was der Mensch vorgab oder bezeugte und es schöner darstellte, als es in Wirklichkeit war, getäuscht zu werden. Was treffen wir heute an? Wir können heute vielleicht Millionen von Menschen finden, die eine gefärbte Liebe haben. Sie bekennen ihrem Nächsten und sagen: Oh, ich hab dich lieb, ich habe dich sehr lieb! Aber in Wirklichkeit ist es nicht so. Im Laufe der Zeit und des Lebens stellt sich oft heraus, dass dies eine gefärbte Liebe war. Der Herr stehe uns darum bei, dass unsere Liebe, wie es im Wort heißt, zueinander ungefärbt ist. In Wirklichkeit besteht die Liebe nicht in dem, dass jemand immer wiederholend sagt *„Ich liebe, ich liebe ...“*, sondern darin, dass er sie in der Tat und in den schwierigsten Momenten des Lebens beweist. Wenn unser Freund, unser Bruder in Not, in Krankheit oder in Gefahr ist, wenn er Hilfe braucht, dann sollen wir ihm unsere Liebe beweisen. So, wie der Apostel Johannes sagte:

- ***„Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“ (1. Jo. 3,18)***

Darum gilt auch heute in der Zeit des Falschen, der Zeit des Betrügerischen, wo Falschheit ringsum uns ist: Sich ganz von ihnen zu unterscheiden, eine ganz ungefärbte Liebe zu beweisen. Dass diese Liebe sich wirklich in allem bezeugt. Die Liebe Christi war ungefärbt, was er gelehrt hat, das hat er auch in der Tat gezeigt. Und wir wissen, wie er uns geliebt hat, wie es in Joh. 13, heißt:

- ***„wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.“***

Nicht nur eine kurze Zeit und dann Untreue und dann Falschheit und vielleicht Hass, anstatt der Liebe. Nein, Jesu Liebe veränderte sich nicht. Wie er sie liebte, so liebte er sie bis ans Ende. Das ist eine ungefärbte Liebe! Aber eine Liebe, die sich eine Zeit lang äußerlich zeigt und dann in Hass übergeht, die war sicher keine echte Liebe, sondern eine gefärbte. Möge der Herr uns davor behüten. Echte Liebe können wir freilich nur mit Gottes Hilfe zeigen, wie es auch im Lied Nr. 307 heißt: *„Nicht meine Kraft, nur du allein...“* Der Apostel Paulus schrieb den Römern von der Liebe, die ausgegossen ist durch den Heiligen Geist (Röm. 5,5). Diese Liebe ist eine echte Liebe, die sich auch in der Tat zeigt. Wir, mit unserer

fleischlichen Kraft, können dies nicht tun, obwohl wir es vielleicht wollen. Wie auch der Apostel Petrus Jesus versicherte, er sei bereit, mit ihm ins Gefängnis und, wenn es sein sollte, auch in den Tod zu gehen. Aber wir sehen, dass er nach etlichen Stunden nicht imstande war, einer Magd zu widerstehen und ihr zu bezeugen, dass er wirklich ein Jünger Jesu ist, und er verleugnete ihn. Auch ist es nicht in unserer Macht, nicht in unserer Kraft, treue Zeugen zu sein. Wir können es aber mit der Kraft des Heiligen Geistes tun und durch die Liebe, die auch in unseren Herzen ist. Wenn wir lieben, so lasst uns auch bis ans Ende lieben, dass die Liebe nicht aufhört. Apostel Paulus sagte in 1. Kor. 13: Die Weissagung, der Glaube, alles hört auf, aber die Liebe wird nicht aufhören. Und so soll auch die Liebe zu unserem Nächsten nicht aufhören, sondern auch, wenn der eine oder andere ungeschickt ist oder wenn es sogar so weit kommt, dass er durch etwas beleidigt wird, weil er nicht recht behandelt ward, soll sie erhalten bleiben. Aber die Liebe soll wiederhergestellt werden, indem eine Versöhnung stattfindet. Eine echte, ungefärbte Liebe verzeiht auch gerne. Die übersieht es, wie es heißt: „*Die Liebe deckt auch der Sünden Menge.*“ Die werden dann durch die Liebe zugedeckt. Was vielleicht dem einen oder dem anderen passiert ist, deckt sie alles zu; und die Liebe währt weiter, wenn sie ungefärbt ist. Aber wenn sie gefärbt war, vermag sie es nicht.

Ungefärbte Freude

Auch eine ungefärbte Freude ist für uns wichtig. Wie viel täuschen die Menschen vor, wenn man sie beobachtet, als ob sie freudig und glücklich sind. Auch mir sind öfters solche Menschen begegnet, die bezeugten, dass sie glücklich und freudig seien. Wie viel Falschheit zeigt sich oft auch darin, wenn die Menschen jubeln und vielleicht sogar schreien. Dies kommt oft nicht von Herzen. Keine herzliche, keine innige, sondern eine gemachte Freude. Wie auch eine Seele einmal zu mir kam und sagte: „Oh, ich bin heute so glücklich!“ – „Was ist denn die Ursache deines Glücks?“ – fragte ich. „Ja, ich habe mich heute bekehrt!“ – „Ja? Warst du denn nicht bekehrt? Ich kenne dich ja schon seit vielen Jahren und du hast es auch in deinen Zeugnissen bezeugt, dass du bekehrt seist!“ – „Ich ... habe mich von neuem bekehrt.“ – „Warum musstest du dich denn von neuem bekehren?“ – „... Ja, ich hatte dieses und jenes nicht richtig gemacht ...“ – „Und was gab dir den Anlass dazu, dass du dieses erst heute gemacht hast? Du hast viele Jahre zuvor Unrecht getan, und dir ist dies erst heute in Erinnerung gekommen? Hast du nicht schon früher Gott darum um Vergebung gebeten?“ Auf diese Frage konnte sie nichts sagen. Also war es Heuchelei! Und diese heuchlerische Bekehrung hat auch nicht lange

gehalten; bis sie, wie man gesehen hat, der Welt zugefallen ist. Viele Menschen geben den Schein, als ob sie glücklich sind, als ob sie freudig sind, aber es ist nicht von Herzen.

Aber wie sollen wir uns freuen? Eine rechte Freude ist, wenn sie von einem reinen Herzen und einem reinen Gewissen kommt. Wie auch der Apostel Johannes sagt:

- **„So unser Herz uns nicht verdammt, so haben wir Freudigkeit zu Gott.“ (1. Joh. 3,21)**

Diese Freude, die aus einem unverletzten Gewissen kommt oder entflammt wird, ist eine herzliche Freude. Wenn wir nach der Bibel gehen, dann haben wir dieses unverletzte Gewissen, und unser Herz verdammt uns nicht, darum freuen wir uns. Und eine rechte Freude ist frei von Neid. Wird ein Glied herrlich gehalten, geht es einem Kind Gottes recht gut in der Gemeinde, dann freuen sich alle Kinder Gottes mit ihm mit. So auch, wenn ein Glied in der Gemeinde leidet, so leiden alle mit. Dies ist etwas Herzliches! Nichts Gemachtes, nichts Gefärbtes, nichts Gefälschtes. Keine gefälschte Freude! In manchen Gemeinden wurde geklatscht, gejubelt und gesprungen und es stellte sich heraus, dass dies alles nicht von Herzen, sondern selbst Erwähltes und künstlich Gemachtes war.

Ungefälschte Freundlichkeit

Wie ist uns hier in Deutschland die gemachte Freundlichkeit aufgefallen! In Russland war es nicht so, da hat man es nicht so gemerkt, aber hier in Deutschland ist sie uns sehr aufgefallen.

Sehr oft begegnen wir Menschen, die sich freundlich zeigen. Aber man merkt, dass diese Freundlichkeit eine künstlich gemachte und gefärbte ist. Die Menschen sind in Wirklichkeit gar nicht so, es ist nur eine Affektiertheit. Sie setzen sich eine Maske auf und mit diesem Getue treten sie vor die Menschen. Der Herr möchte uns aber helfen, dass wir immer darauf achten und alles von Herzen tun, wie es heißt: Nicht um die Menschen zu täuschen, nicht um vor den Menschen gut zu erscheinen, sondern von Herzen. Wir sollen wohl gegen alle Menschen freundlich sein, wie wir auch in einem Lied singen: *„Freundlich gegen allen Menschen, lindert unseres Nächsten Not.“* – Aber es muss eine herzliche Freundlichkeit sein. Diese Freundlichkeit, wenn sie von Herzen kommt, wird auch zu Herzen gehen und wird auch angenehm sein; aber eine heuchlerische ist Gott ein Gräuel. Und Jesus hat dies auch an den Pharisäern und den Schriftgelehrten getadelt und gestraft. Und wir sollen ihnen darin nicht gleichen.

Ungefälschte Demut

In Kol. 2, 18-19 warnt der Apostel vor einer gefälschten Demut.

„Um den Kampfpfeis soll euch niemand bringen, der seinen eigenen Willen tut in (scheinbarer) Demut und Anbetung der Engel, der auf das eingeht, was er (in Visionen) gesehen hat, grundlos aufgeblasen von der Gesinnung seines Fleisches, und nicht festhält das Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst.“ (Elberfelder Üb.)

Auch uns sind Menschen begegnet, die sich in selbst erwählter Weise der Demut zeigten. Manche gaben vor, dass sie demütig sind, indem sie diese Demut z. B. durch ein ernstes Gesicht zeigten, oder in Dingen, die uns die Heilige Schrift nicht vorschreibt. Wie auch der Apostel Paulus hier geschrieben hat, sollen wir aufpassen, dass wir uns nicht um den Siegespreis bringen lassen und heuchlerische Demut zeigen. Wir hatten auch einmal einen Besuch, und als er zum Essen eingeladen wurde, sagte er: „Nein, ich esse heute nicht.“ „Was ist denn? – Bist du krank, Bruder?“ – fragte man ihn. „Nein, ich faste heute.“ Stellt euch vor, ich würde in eine weit entfernte Stadt zu einer Gemeinde kommen und zu ihnen sagen: Ich faste heute. Man würde mich auch fragen: „Was ist denn die Ursache, dass du heute fastest?“ Es wäre eine gefälschte Demut, eine gefälschte Frömmigkeit. Denn wenn du fasten willst, sagt Jesus, sollst du es nicht wie die Heuchler machen, die vor den Menschen in ihrem Fasten mit einem sauren Gesicht erscheinen. Fastest du, dann salbe dein Angesicht und sei freudig, dass niemand sieht, dass du am Fasten bist. Wir als wahre Christen sollen unsre Demut nicht durch unser Fasten zeigen oder vielleicht in anderen Dingen. Vielleicht in zerrissenen Kleidern vor den Menschen „demütig in Niedrigkeit“ erscheinen. Dies ist dem Herrn ein Gräuel. Apostel Paulus sagt hier, dass sich dieser Mensch nicht an das Haupt hält. Wenn er sich an das Haupt, an Christus, halten würde, so würde er so etwas nicht tun. Er wäre nicht ohne Ursache in seinem fleischlichen Sinn aufgeblasen. Solche Menschen sind meistens aufgeblasen, und hinter dieser Maske der scheinbaren Demut zeigt sich ein rechter Hochmut. Darum sollen wir solche Menschen durchschauen und auch uns selbst hüten, etwas Ähnliches zu tun.

Ungefälschte Freundschaft

In Klagelieder 1,19 heißt es:

- ***„Ich rief nach denen, die mich geliebt hatten (meine Freunde), sie aber betrogen mich.“***

Hier sehen wir, wie im Alten Bund der Prophet Jeremia klagte, dass seine Freunde ihn betrogen haben. Wenn man von einem Fremden betrogen wird, tut es nicht so weh wie dann, wenn ein Freund sich so verhält. Falsche Freundschaft. Wie oft ist dies der Fall? In einem Betrieb in Kirgisistan, wo ich arbeitete, waren zwei gute Freunde. Und es geschah, dass einer von diesen Freunden verstarb, und als der andere auf seiner Beerdigung war, hat er seines Freundes Frau beraubt. Auf den Beerdigungen ist in Russland eine Sitte: Spendengelder einzusammeln. Man hat aus Mitleid dieser Frau Geld gegeben, damit sie dadurch unterstützt würde, weil ihr Mann jetzt verstorben war. Wie schrecklich sind falsche Freundschaften, falsche Freunde. Heute muss man schauen, wem man trauen kann. Man soll auf so etwas außerhalb der Gemeinde aufpassen, in der Gemeinde soll so etwas aber nicht vorkommen. Wir in der Gemeinde Gottes sollen uns als treue Freunde in jeder Lage beweisen. Von Freunden gibt es viele Sprichwörter in der Welt, wie: *„Ein falscher Freund ist wie ein Schatten. Am sonnigen Tag kannst du ihn nicht loswerden. Er ist immer da. Aber am trüben Tag wirst du ihn suchen und nicht finden.“*

Wenn der Mensch reich ist, hat er viele Freunde, wenn er aber arm wird, verlassen ihn meistens diese Freunde. Wir sehen auch, wie die Freunde Hiobs scheinbar treu zu ihm waren. Aber in den schwersten Zeiten seines Lebens haben sie ihn nicht getröstet, nicht ermutigt, sondern beschuldigt. Darum möchte der Herr uns behüten, dass wir nicht auch solche „Hiob-Freunde“ werden. Es heißt:

- ***„Ein guter Freund hält fester als ein Bruder.“ (Spr. 18,24)***

Lasst uns die Liebe und Treue in allen schwierigen Momenten bis ans Ende bewahren. Jesus prüft uns und sieht uns alle. Wenn wir unseren Freunden untreu sind, können wir dann Jesus treu sein? Wer im Geringsten untreu ist, der ist auch im Großen untreu. Und wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu. Gott prüft uns alle! Apostel Johannes sagt:

- ***„denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht? (1. Joh. 4,20)***

Wir sollen unseren Brüdern und Schwestern die gute Treue bis ans Ende beweisen. In dem Psalm 26, 4 sagt König David:

- ***„Ich habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.“***

Dort, wo falsche Leute sind, wo falsche Gemeinden sind – ist nicht unser Platz. Und dies ist der Wille Gottes. Es heißt: *„Sage mir, mit wem du verkehrst, und ich sage dir, wer du bist.“* Warum sollen wir eine falsche Gemeinschaft meiden? Weil sie einen bösen Einfluss auf uns ausüben kann. Das Falsche kann an uns kleben, und wir können dies dann auch später

übernehmen. Diese Falschheit zu übernehmen, wäre ein Gräuel vor Gott. In dem Psalm 32, 2 heißt es:

- **„Wohl dem Menschen, in dessen Geist kein Falsches ist.“**

Wir können vielleicht in dieser oder jener Hinsicht nicht so reiche Gaben haben und nicht so tüchtig sein – dies ist nicht das Wichtigste. Die Hauptsache ist, dass bei uns nichts Gefälschtes ist. Das Wichtigste ist, dass das, was wir tun, von Herzen ist und alles nur für den Herrn geschieht und nicht um den Menschen zu gefallen. Gott helfe uns, dass wir uns immer an die Bibel halten. Und wenn die echte Liebe Gottes in uns ist, dann soll sie auch bis ans Ende in uns bleiben. Amen.

02.11.2008